

einem gewissen Anstande, man möchte sagen mit einer gewissen Grazie thun lassen, und jenem Reize, welcher über das Aeußere liebenswürdiger Weiber verbreitet ist, so wenig nachtheilig sind, daß sie ihn vielmehr recht auffallend zu machen scheinen. Ist indessen die Lage der Frau so vortheilhaft, daß sie sich allen lästigen Arbeiten ohne Nachtheil entziehen kann, wer wird es tadeln? Da ihr die Leitung des Hauswesens und die Aufsicht über dasselbe vertraut ist, so wird sie auch ohne dieß genug zu thun finden, und nichts desto weniger sehr arbeitsam und sorgfältig seyn können.

A u g e n.

Der Werth gesunder, lebendiger, feuriger Augen, wird von Ihnen allen, meine Damen, erkannt; aber wie viele unter Ihnen versäumen nicht nur die Erhaltung der Schönheit dieser Organe, sondern zerstören sie sogar, gewiß mehr aus Unwissenheit, als aus Vorsatz.

Wollen Sie das Feuer Ihrer Augen nicht trüben, so vermeiden sie: 1) alle metallische Schminken; sie verengen den Umfang des Auges,

machen die Augenlieder uneben und drüsig, die Wimpern lichter, kürzer, härter und steifer, verursachen, daß das Auge fast beständig in Wasser und thranendem Kleister schwimmt, und rauben ihm jene Feinheit und Zartheit des Blickes, in welchem sich die schöne Weiblichkeit so zaubervoll ausdrückt.

2) Vermeiden Sie das zu lange Schlafen bis in den hellen Tag, oder sorgen sie dafür, daß Ihnen beim Erwachen die Strahlen des Lichts nicht in die Augen fallen; dieser plötzliche Übergang ermattet den Lichtkreis der Augen, macht den dunklen Augenstern lichter und bleicher; die äußern Augenlieder schwellen an, und die größere Oeffnung des Auges verengert sich. 3) Eine zu leichte Bekleidung und Erkältung der Füße, veranlaßt sehr leicht Entzündung der Augen, mit allen ihren üblen Folgen, besonders der zurückbleibenden Neigung zu diesem fränklichen Zustand. 4) Sorgen Sie ununterbrochen für die Reinheit Ihrer Augen; baden Sie jeden Morgen, nachdem sie eine Viertelstunde das Bett verlassen haben, die Augen mit reinem und fri-

schen Wasser; wiederhohlen Sie dieses am Tage, so oft Sie Absonderungen von Unreinigkeiten darin bemerken, und versäumen Sie es nicht beim Schlafengehen.

5) Vermeiden Sie das zu nahe Nähen, Lesen und Schreiben, wodurch die Augen unausbleiblich geschwächt werden. Ihre Augen müssen wenigstens 10 — 11 Zoll von dem Gegenstande, worauf Sie sehen, entfernt seyn; hieran müssen Sie Sich allmählig gewöhnen, wenn es nicht schon von der frühesten Jugend an geschehen ist.

6) Vermeiden Sie das Nähen und Sticken bei Nacht und bei künstlichem Lichte. Überhaupt sorgen Sie für ein ruhig brennendes Licht. 7) Beim Nähen, Sticken und Schreiben setzen Sie Sich nicht gegen das volle Tageslicht, sondern von der Seite; die zu große Helligkeit, und das blendende Licht schwächen das Auge. 8) Gewöhnen Sie Sich nie an den Gebrauch der Lorgnetten,

durch welche die Augen von Tage zu Tage kurz-sichtiger werden. 9) Sind Ihre Augen schwach, matt und kränklich, so waschen Sie sie täglich mit reinem Franzbrandtwein, der mit Wasser

gehörig verdünnt ist, oder baden Sie die Augen täglich zwei bis drei Mal in lauwarmen Wasser, und bestreichen hiernach die oberen mit Eau de Cologne.

B i l d u n g.

Der Philosoph möchte gern abgezogene Begriffe mit Ihnen, meine Damen, wechseln, der Naturforscher sich in tiefe Untersuchungen der Natur einlassen, der Mathematiker, der Jurist, der Politiker, kurz ein jeder Professionsgelehrter möchte sich gern durch seine Gelehrsamkeit bei Ihnen geltend machen. Daher ist es gekommen, daß man so verschieden über weibliche Bildung denkt, daß man die Grenzen des weiblichen Wissens bald weiter, bald enger gesteckt hat.

Unterdessen sind wir berechtigt, eine gewisse Bildung des Frauenzimmers zu fordern, und diese Forderung wird um so dringender, je weiter der Zeitgeist in der höhern Cultur und in der feinem Sinnlichkeit fortschreitet. Wo die Einfalt der Natur in der Denk- und Lebensweise herrscht,